

Hintergrunde abgehoben haben wird; wie das ganze Relief zwischen schwarzblaue Triglyphen und rote Querleisten eingespannt war, so standen die weißen, roten und bunten Flächen im Giebel auf der blauen Wand in reichgemustertem Rahmen, von vergoldeten Akroterien überragt:

ἰδοῦ, πρὸς αἰθέρ' ἐξαμίλλησαι χώρας
γραπτούς <τ' ἐν αἰετ>οῖσιν πρόσβλεψον τύπους³²

Georg Treu.

ZU DEN GRIECHISCHEN VASEN VON TELL DEFENNEH (Antike Denkmäler II Tafel 21)

Dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen Mr. Murrays und seiner Herren Assistenten konnte ich im Herbst 1891 in London die von Flinders Petrie in Tell Defenneh gemachten griechischen Funde eingehender studieren und möchte im Folgenden einiges zur Ergänzung der mit anerkennenswerther Pünktlichkeit erschienenen englischen Publicationen¹ beitragen. Eine vollständige Würdigung dieses wichtigen Fundes wird erst nach Sichtung und Ausstellung sämtlicher Bruchstücke möglich sein; 1891 befanden sich noch zahlreiche, und darunter wichtige Bruchstücke im Dépôt des Museums und harrten der mühsamen Arbeit des Zusammensetzens. Ich kann im Folgenden daher nur versuchen, einige, in der englischen Publication weniger erörterte Punkte klarzustellen und für eine reichere Fülle guter Abbildungen zu plaidieren. Die Denkmäler-Tafel sowie die neuen Abbildungen im Text sind nach

³²) Nauck, *Tragicorum graecorum fragm.*² Euripid. fragm. 764. — Zweimal sind farbige Wiederherstellungsversuche für den olympischen Ostgiebel unternommen worden: einmal durch Herrn Prof. Diez im Kleinen an den Grüttnerschen Figürchen für das Tempelmodell in der Dresdner Skulpturensammlung, und ein zweites Mal im Großen unter Leitung von Prof. Geselschap an den ergänzten Abgüssen und zwar für den Aufbau der Zeustempelfront in der Berliner Jubiläumskunstausstellung von 1886. Gemäß dem mehr künstlerischen als archäologischen Zweck jener Versuche wurde jedoch in beiden Fällen mehr von

modern koloristischen Gesichtspunkten ausgegangen und man hat demgemäß nicht genug die Einfachheit und lediglich dekorative Wirkung der wenigen ungebrochenen Grundfarben angestrebt. Dennoch wird jedem Beschauer, wie die steigernde und schmückende, so vor allem die verdeutlichende Wirkung der Farben vor jenen, trotz unvermeidlicher Mängel, hoch verdienstvollen Versuchen eingeleuchtet haben.

¹) *Tanis part II. Nebeshek and Defenneh* by W. M. Flinders Petrie, *Fourth memoir of the Egypt exploration fund* London 1888. *Catal. of the Gr. and Etrusc. vases II. Black fig. vas.* by H. B. Walters

S. 41 ff. Nr. B. 104 ff.